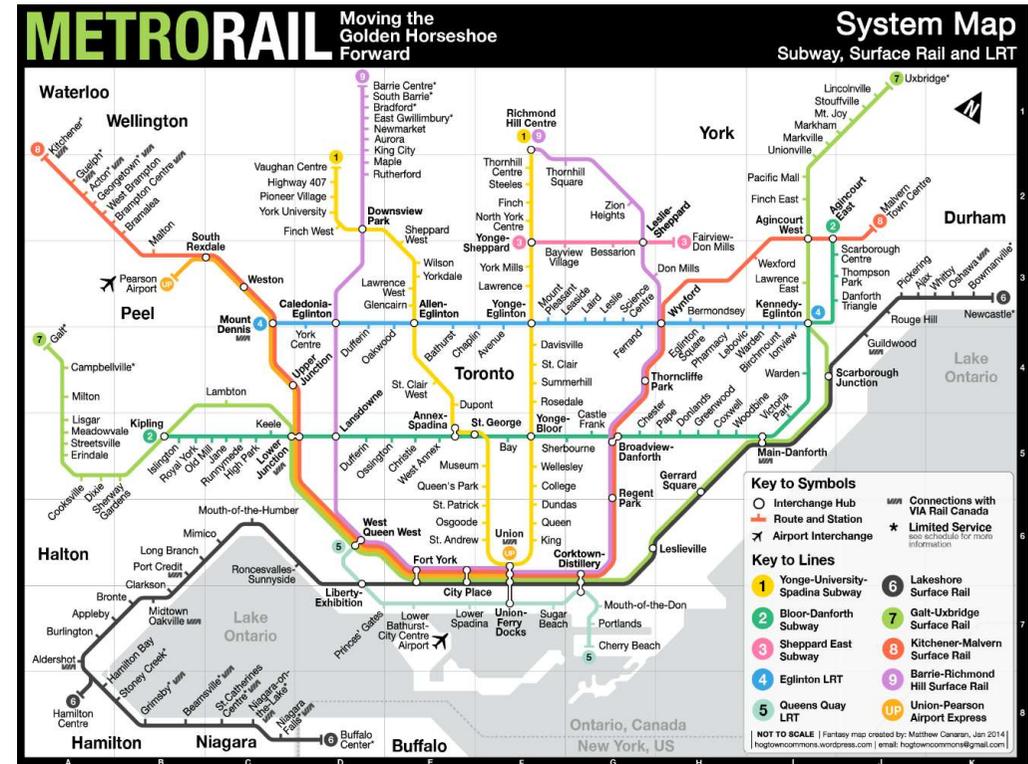




UNIVERSITY OF  
TORONTO



# „Ist das wirklich Vernachlässigung? Die Schwelle zu unterlassener Fürsorge bei kontroversen Themen“

Prof. Dr. Andreas Jud

GWG-Jahrestagung 2019  
München

# Zur Definition und Häufigkeit von Vernachlässigung: Von Mücken und Elefanten



picture of Thomas Mangold

## Prävalenz von Vernachlässigung | ein Rechenbeispiel zur Größenordnung

- Ausgangslage sind die aktuellsten Daten von Witt et al. (2017).
- Einschränkung: Retrospektive Befragung von primär erwachsenen Personen.

| Form   | Einwohner/innen<br>0-17 Jahre<br>(in Mio) <sup>1</sup> | Anteil Betroffene nach<br>Witt et al. (2017) | Anzahl Betroffene (in Mio) |
|--|--|--|----------------------------|
| Körperliche Vernachlässigung<br>[mild-schwerst]    | 13,32  | 41,8%  | 5,57                       |
| Körperliche Vernachlässigung<br>[moderat-schwerst] | 13,32  | 22,4%  | 2,98                       |

Hessen  
6,26 Mio. Ew.



Schleswig-Holstein  
2,90 Mio. Ew.

## Was ist eigentlich Vernachlässigung?

- Praxis und Wissenschaft haben am meisten Mühe, Vernachlässigung definatorisch zu fassen
- Vernachlässigung der Vernachlässigung

# THE DEFINITIONS ARE LEGION: ACADEMIC VIEWS AND PRACTICE PERSPECTIVES ON VIOLENCE AGAINST CHILDREN

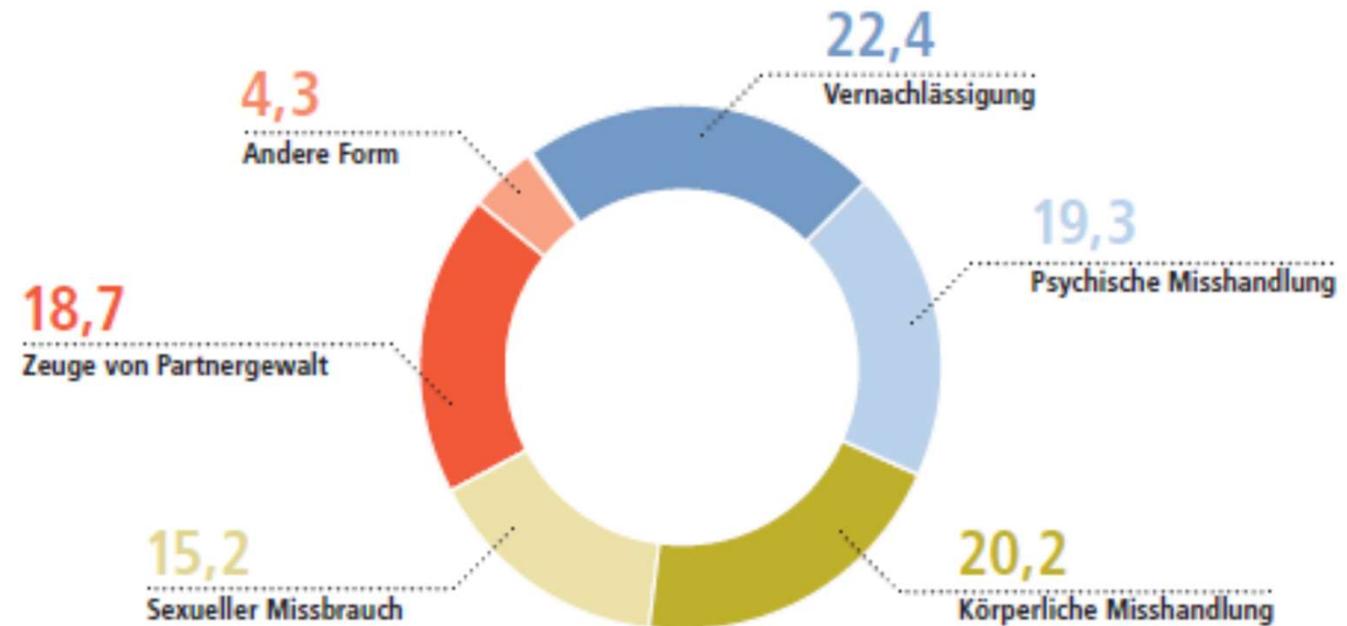
Andreas Jud and Peter Voll

**Sociological Studies of Children and Youth, Volume 25, 47–66**  
**Copyright © 2020 by Emerald Publishing Limited**

Was ist eigentlich Vernachlässigung – ein Praxisbeispiel aus der Schweiz

**Häufigkeit der primären Formen der Kindeswohlgefährdung**

Anteil erfasster Fälle in Prozent (September bis November 2016)



ABER: Keine (verlässlichen) Angaben bei 38% der Fälle

**Optimus Studie Schweiz**

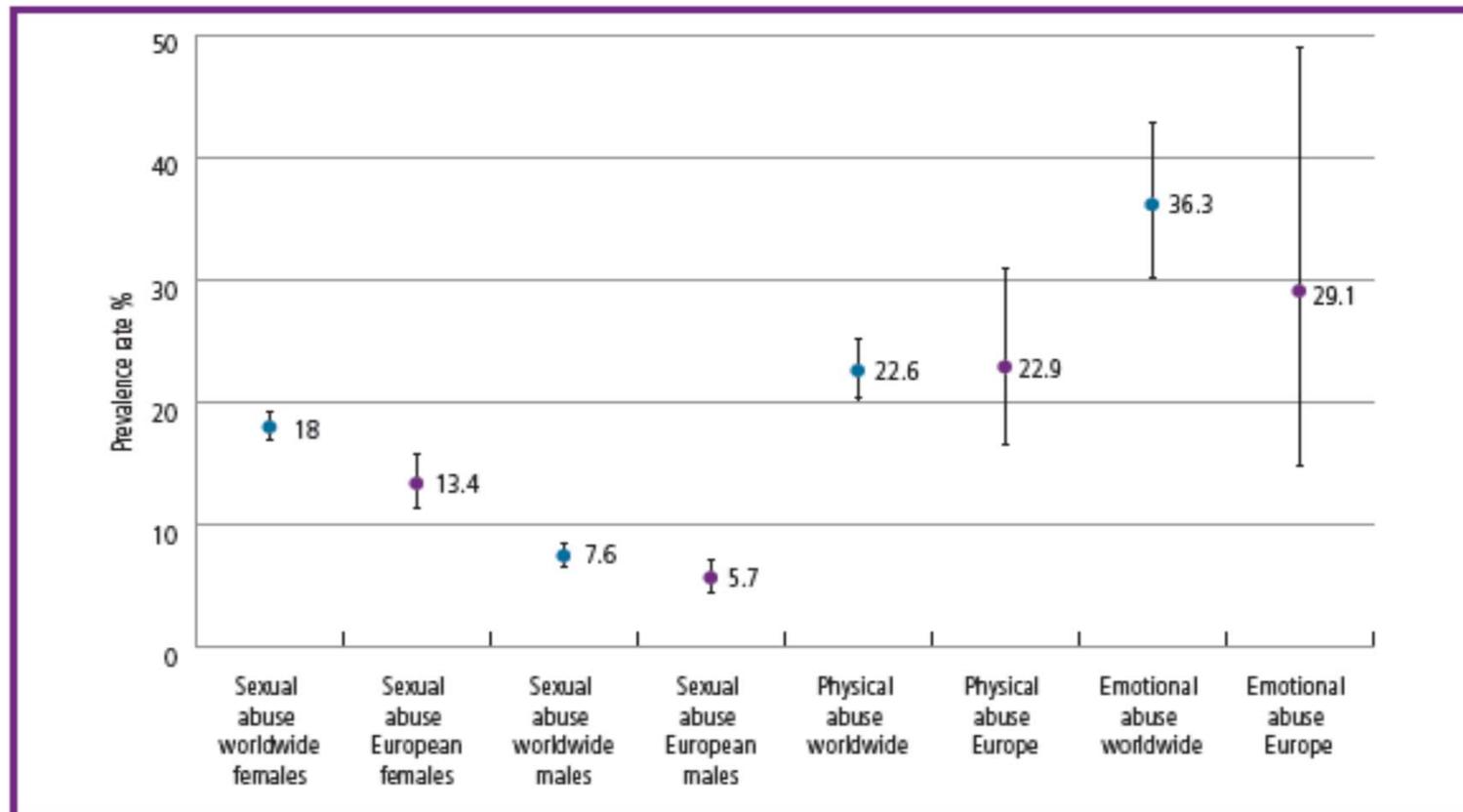
*Stichprobe*

351 Organisationen mit  
n=7.651 Fällen in 3 Mte

*Hochrechnung*

10.035 Fälle in 3 Mte

## Prävalenz von Kindesmisshandlung | WHO European Report



nach Sethi et al., 2013

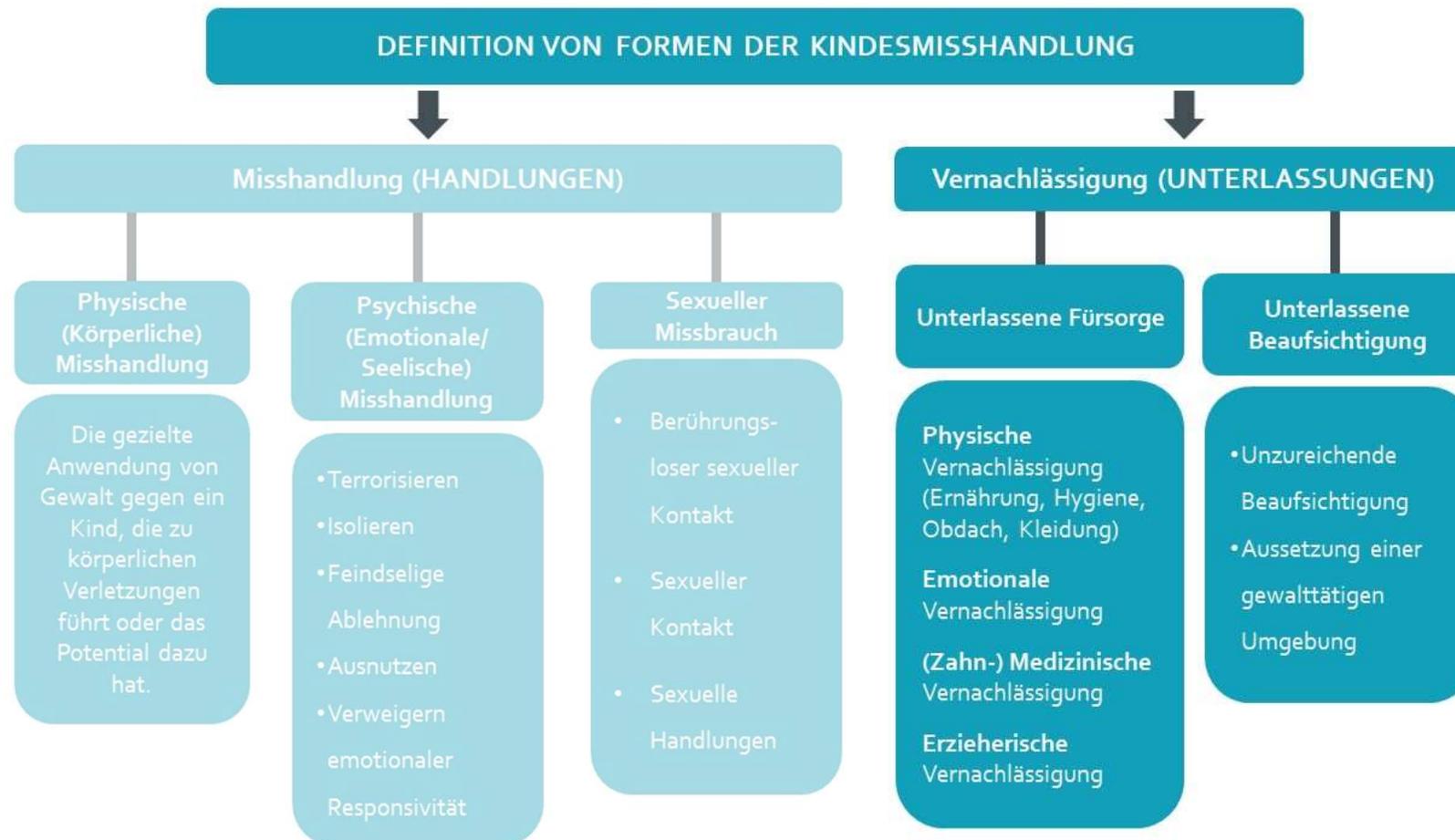
## Kindeswohlgefährdung und Kindesmisshandlung

**Kindeswohlgefährdung** wird als Begriff vorwiegend mit Bezug auf den rechtlichen Kontext genutzt und ist dort ein mangelhaft definierter und operationalisierter Begriff.

Unter **Kindesmisshandlung** werden einzelne oder mehrere Handlungen oder Unterlassungen durch Eltern oder andere Bezugspersonen verstanden, die zu einer physischen oder psychischen **Schädigung** des Kindes führen, das **Potential einer Schädigung** besitzen oder die **Androhung einer Schädigung** enthalten.

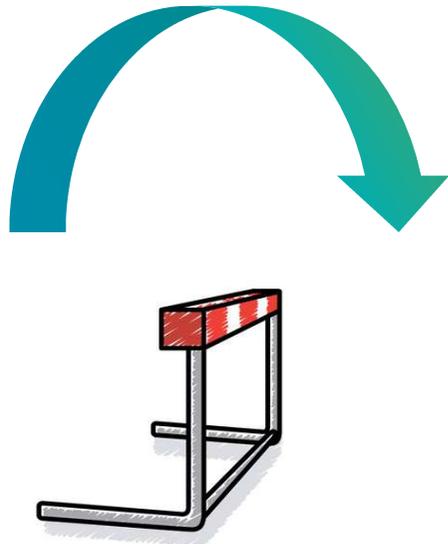
Leeb et al., 2008 (Übersetzung durch den Autor)

## Interprofessionelle Begriffsdefinition (Leeb et al., 2008)

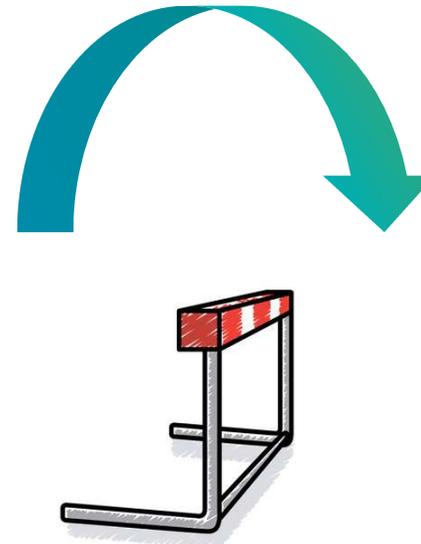


# Die doppelte Schwelle

Problematisches  
Erziehungsverhalten



Vernachlässigung  
(Potential einer  
Schädigung)



Unterstützungs-  
bedarf

## Wie messe ich die Schwelle?

### Aspekte von Chronizität und ihre Folgen (English et al., 2005)

| Aspekte von Chronizität           | Vorhersage Folgen                  |
|-----------------------------------|------------------------------------|
| Alter bei erster Vernachlässigung | Problemlöseverhalten im Alltag     |
| Häufigkeit                        | Externalisierung, Problemverhalten |
| Ausmass und Kontinuität           | Sozialkompetenz                    |

# Vernachlässigung kontrovers: Die Schwelle zu unterlassener Fürsorge

## Herausforderungen Vernachlässigung

Stärker als andere Formen der Kindesmisshandlung abhängig von ...

- Entwicklung und Alter des Kindes
- Historisch und ...
- Kulturell variablen sozialen Normen

# Berner und Luzerner Abklärungsinstrument zum Kinderschutz

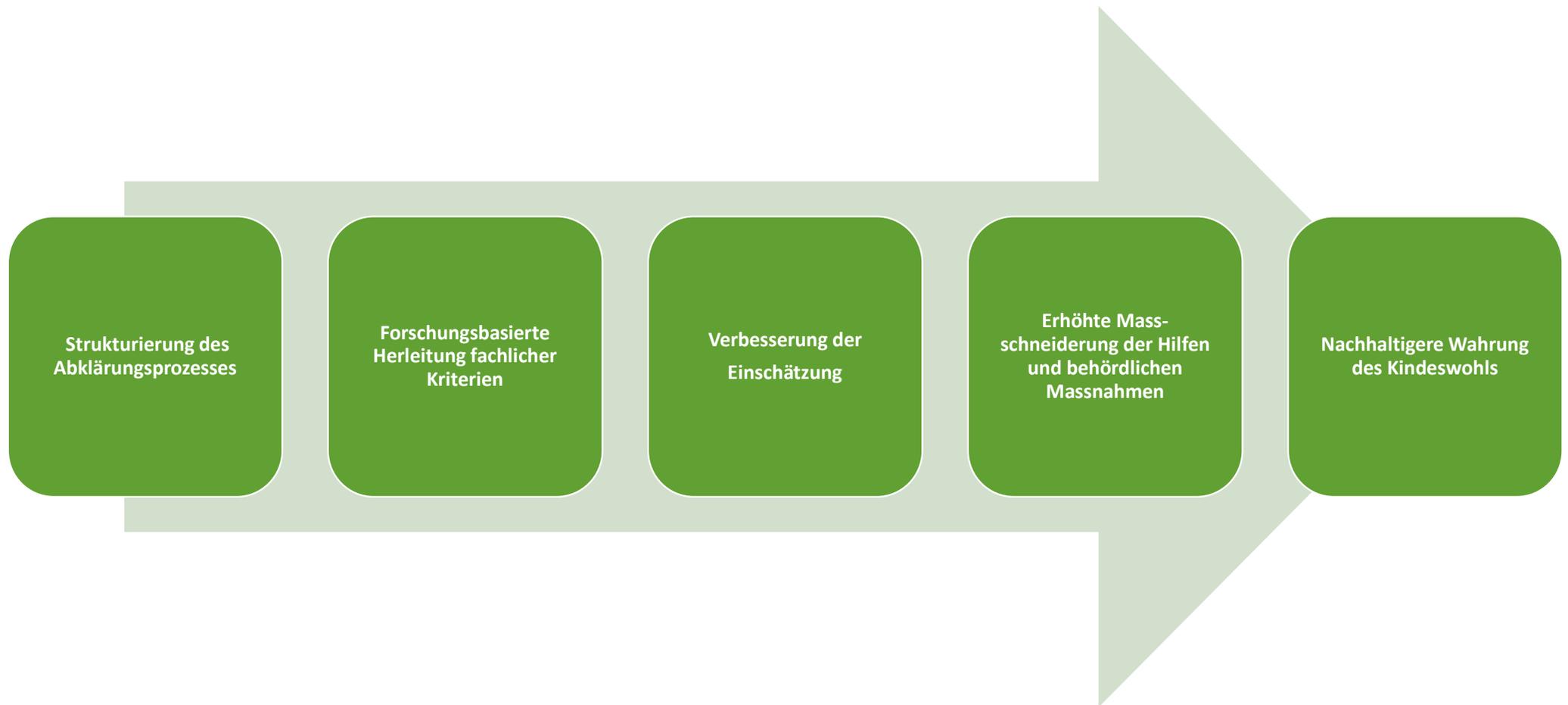
## Fall suchen



- Alle Fälle
- Nur Aktive
- Nur Inaktive

| Fallbezeichnung  | Erstellt            | Letzte Änderung     |   |
|------------------|---------------------|---------------------|---|
| rg               | 07.11.2019 09:21:38 | 07.11.2019 10:25:03 |                |
| Ayesha_Rether_04 | 05.11.2019 08:12:27 | 05.11.2019 08:52:14 |                |
| SamanthaMünze    | 01.11.2019 17:03:52 | 04.11.2019 13:24:14 |                |
| Samantha_ar      | 01.11.2019 17:00:17 | 03.11.2019 21:59:14 |           |
| Samantha Münze   | 02.11.2019 14:13:17 | 02.11.2019 15:17:10 |      |
| laet_291019      | 29.10.2019 20:24:32 | 29.10.2019 20:40:11 |      |
| samanthalehrtest | 26.09.2019 17:42:07 | 10.10.2019 12:00:37 |      |
| Milena           | 07.10.2019 17:47:11 | 07.10.2019 20:37:08 |      |

## Ziele des Abklärungsinstruments



# Konstanz in der Betreuung



## Was macht Konstanz in der Betreuung aus?

Fehlende Konstanz in der Betreuung bei einer Kombination folgender Merkmale ...

- Häufige Wechsel zwischen Betreuungspersonen
- Häufige Wechsel von Orten und Räumlichkeiten
- Kurze oder wechselhafte Dauer innerhalb einer Betreuungssituation
- Viele verschiedene Betreuungspersonen
- Wiederholte ungeplante Änderungen in der Betreuung

## Schwelle in Abhängigkeit des Alters

- Mit zunehmendem Alter des Kindes steigt die Toleranz für Wechsel zwischen den Betreuungssettings
- jedoch kaum verlässliche Schwellenwerte der genannten Merkmale für unterschiedliche Altersstufen

## Indikatoren

Schwelle ist unterschritten bei **Kombination** von Merkmalen **über mehrere Monate** hinweg

- *Indikator:* Keine der Betreuungspersonen betreut das Kind oder den/die Jugendliche/n regelmässig an den gleichen Wochentagen und/oder zur gleichen Tageszeit.
- *Indikator:* Die Betreuungssituationen sind von wechselnder und unvorhersehbarer Dauer, je nach zeitlicher Verfügbarkeit der jeweiligen Betreuungsperson.
- *Indikator:* Verhalten des Kindes in der Betreuungssituation (z.B. sucht kaum Nähe zu Betreuungsperson).

# Eine Identitätsfrage



aerzteblatt.de

## Bedeutung der Biologie in der Beziehung zum Kind

- Ein körperlich, geistig und sozial gesundes Aufwachsen ist auch ohne biologische Bande möglich ...
- bei Bezugspersonen, die eine enge, dauerhafte Beziehung/Bindung bieten können.
- Die **entscheidenden Risikofaktoren** für eine ungünstige kindliche Entwicklung sind Gewalt und Armut ... unabhängig von biologischer Bande.
- Die biologische Beziehung ist bedeutsam für Fragen der Identität.

## Geschlechtsidentität

- Empirisch kaum Belege dafür, dass entscheidend sei, wie die engsten Bezugspersonen hinsichtlich des Geschlechts zusammengestellt sind
- Wo Väter vorhanden sind, zeigen sich empirisch zumindest geringe Vorteile für Befinden und Sozialverhalten der Kinder – wenn sie sich denn auch einbringen.

Spiegel Online, 25.5.2017



Für Sie, Über den Wandel der Mutterrolle, 2018



## Identität: «Mein Genpool»

- Eine Mehrheit durch Samenspende gezeugter Personen hat Interesse, den Spender kennenzulernen.
- Erhoffen sich Erkenntnisse über ihre Gesundheit, sich selbst und ihre Herkunft
- besonders im Jugendalter relevant
- Das breit vorhandene Interesse an einem Kontakt mit dem Samenspender deckt sich jedoch nicht unbedingt mit dem Wunsch, auch eine Beziehung zu dieser Person aufzubauen.
- Zusammenhang zwischen Alter bei **Aufklärung** über Entstehung durch Samenspende und Befinden:  
**Je früher** die Kinder über die Herkunft aufgeklärt wurden, **desto besser** war Befinden im Alter von zehn Jahren.
- zufällige Entdeckung führt zu Enttäuschung und Beeinträchtigung der Beziehungsqualität

# Mangelnde Eröffnung von Entwicklungschancen

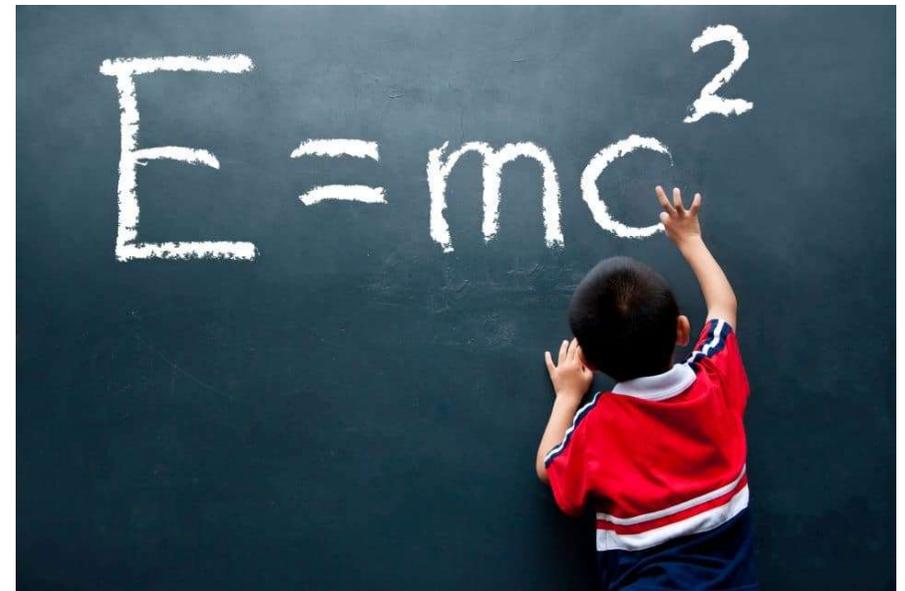
**Aufstiegchancen**

## Bildungsdiskriminierung ist überall

Immer mehr Schüler machen Abitur. Das ist ein Problem, denn Kinder aus bildungsfernen Schichten sind kaum darunter. Sie werden doppelt diskriminiert. Diskutieren Sie mit!

Ein Gastbeitrag von **Marco Maurer**

21. April 2015, 14:56 Uhr / Aktualisiert am 21. April 2015, 19:09 Uhr / [173 Kommentare](#)



[muetterberatung.de](http://muetterberatung.de)

## Ungenügende Eröffnung von Entwicklungschancen

Die Betreuungspersonen ermöglichen dem Kind nicht oder nicht ausreichend, sich in

- kognitiver,
- sozialer oder
- körperlicher Hinsicht

seinem Alter und seinen Fähigkeiten entsprechend entfalten zu können.

## Einschränkung sozialer Kontakte («Überbehütung»)

Eltern oder Betreuungspersonen werden als überängstlich bzw. als das **Kind übermäßig kontrollierend**, manipulierend und in seinem Freiraum stark einengend erlebt oder beschrieben. Beispiele sind:

- Kind darf nie an Klassenausflügen teilnehmen, darf sich nicht oder sehr selten mit Gleichaltrigen verabreden.
- Eltern suchen weit häufiger als üblich Kontakt zu Lehrpersonen und Schulleitung, um Einfluss auf den Unterricht, das Verhalten gegenüber dem Kind oder die Beurteilung seines Lern-/Arbeitsverhaltens zu nehmen.
- Eltern gehören einer Verbindung mit sehr strengen Glaubenssätzen und Verhaltensregeln an, die mit einem sehr stark einschränkenden Erziehungsstil einhergehen.

## Ein Balanceakt zwischen Vernachlässigungen



ungenügende  
Eröffnung von  
Entwicklungs-  
chancen

mangelnde  
Aufsicht

## Regelmässiger Schulbesuch – Fallbeispiel Svenja

- in neunter Klasse seit Sommer keine Woche komplett erschienen, fehlt wochenweise
- Eltern betreiben «Doctor hopping» und legen wiederholt Arztzeugnisse mit Diagnosen wie Vitamin-D-Mangel vor
- KJP ist involviert, Km wehrt sich vehement gegen «Stigmatisierung» der Tochter
- Herabstufung in Leistungsniveau, keine Lehrstelle in Sicht
- Nach regelmässigen Fallkonferenzen wird es immer wieder aufs Neue versucht, Schwelle immer tiefer

Weniger Gefährdungsmeldungen durch Lehrpersonen, da weniger störend für Fortkommen der Klasse!  
Weitreichende negative Folgen von Fehlzeiten – sozioökonomisch und sozial!  
Normen wären vorhanden!

# Fazit

## Fazit

### Mangel an Empirie allenthalben

- stärkere Alters- und Kulturabhängigkeit schränkt Universalität von Ergebnissen stark ein
- Vorhandene Evidenz über eine Vielzahl von Disziplinen (Pädagogik, Psychologie, Medizin, Soziale Arbeit, etc.) und spezialisierte Fachzeitschriften verteilt
- Entsprechend dringlicher Bedarf nach Forschung zur Schwelle zwischen noch angemessenem Erziehungsverhalten und Vernachlässigung

### Forderung

- Einzelfallabwägung vermehrt durch **spezifische (Alter und kultureller Kontext) Recherche empirischer Literatur** abstützen, da kaum allgemeingültiger «State of the art» in einschlägigen Sammelwerken zum Thema
- Förderung wiss. Lesefähigkeit bei Sachverständigen: Eigenständige Einordnung der Methodenqualität



<https://www.flickr.com/photos/drum118/27280478535>

## Referenzen

- English, D. J., Graham, J. C., Litrownik, A. J., Everson, M., & Bangdiwala, S. I. (2005). Defining maltreatment chronicity: are there differences in child outcomes? *Child Abuse & Neglect*, 29(5), 575-595.
- Hauri, A., Jud, A., Lätsch, D. & Rosch, D. (2015). *Ankerbeispiele - Berner und Luzerner Abklärungsinstrument zum Kinderschutz: Definitionen, Indikatoren, fachliche Hinweise und Erläuterungen zu den Einschätzungsmerkmalen*. Bern und Luzern: Berner Fachhochschule und Hochschule Luzern.
- Jud, A., Mitrovic, T., & Rosch, D. (2017). Praxis der KESB im Umgang mit Feststellungen des Kindesverhältnisses: Ergebnisse einer schweizweiten Online-Befragung. *Die Praxis des Familienrechts*, 18(3), 675-695.
- Jud, A., & Voll, P. (2020). The definitions are legion: Academic views and practice perspectives on violence against children. *Sociological Studies of Children and Youth*, 24, 47-66.
- Leeb, R. T., Paulozzi, L., Melanson, C., Simon, T., & Arias, I. (2008). *Child maltreatment surveillance: Uniform definitions for public health and recommended data elements, version 1.0*. Atlanta (GA): Centers for Disease Control and Prevention, National Center for Injury Prevention and Control. Witt
- Sethi, D., Mitis, F., Alink, L., Butchart, A., Wagner, A., & Stoltenborgh, M. (2013). Scale and consequences of the problem. In D. Sethi, M. Bellis, K. Hughes, R. Gilbert, F. Mitis & G. Galea (Eds.), *European report on preventing child maltreatment* (pp. 8-33). Copenhagen: WHO Regional Office for Europe.
- Witt, A., Glaesmer, H., Jud, A., Plener, P. L., Brähler, E., Brown, R. C., & Fegert, J. M. (2018). Trends in child maltreatment in Germany: comparison of two representative population-based studies. *Child and Adolescent Psychiatry and Mental Health*, 12, 24. doi: 10.1186/s13034-018-0232-5